

Prof. Dr. Alfred Toth

Über tiefste semiotische Fundierungen

1. Ich habe als Titel denjenigen des Kapitels von Bense (1986, S. 64 ff.) übernommen, worin gezeigt werden sollte, dass die (monokontexturale) Semiotik die tiefste Fundierungsschicht unseres Bewusstseins darstellt, aber auch unserer Ontologie und Metaphysik, denn das Zeichen wurde von Bense mehrfach als Funktion der Vermittlung zwischen Welt und Bewusstsein bezeichnet (Bense 1975, S. 16; cf. Toth 2008, Bd. 1, S. 127 ff.). Streng genommen gibt es keine monokontexturale Semiotik, denn die Semiotik wurde mit ihrem 10fachen Realitätsbegriff immer schon als “polykontextural” im Sinne Günthers verstanden (vgl. z.B. Bense 1980). Allerdings hat inzwischen Kaehr gezeigt, dass die Einführung kontextueller Indizes zu dramatischen Veränderungen der semiotischen Basistheorie führt (z.B. Kaehr 2008, 2009). In dessen habe ich (2009a, b) einen neuen Weg gewiesen, insofern ich zeigte, dass die (monokontexturale) Semiotik auf die Triton-Systeme der qualitativen Mathematik abgebildet und so unabhängig von kontextueller Verankerungen als polykontextural aufgebaut werden kann. Im vorliegenden Artikel gehe ich aus der 4-kontexturalen 4-adisch 4-atomischen Semiotik mit zugelassener iterierter Nullheit und stelle die Semiose oder Zeichenbildung unter Berücksichtigung der 4., verortenden Kategorie der Nullheit polykontextural, sonst aber ausnahmslos in dem Sinne dar, wie sie Bense am Ende seines Lebens in dem oben erwähnten Aufsatz und Kapitel getan hat. Besonderes Augenmerk liegt bei mir nun bei der Interaktion der Fundamentalkategorien innerhalb des Zeichens als einer kategorialen Relation. Aber auch hier folge ich genau Bense (1986, S. 64).

2. Die “drei Begriffe semiotisch-pragmatischer Weltzustände” sind:

1. das repertoirielle Zeichen.Mittel
2. der bezeichnete relative Objektbezug
3. der kontextlich objekt-präsentierende Interpretantenbezug (Bense 1986, S. 64)

Erstaunlich ist, dass hier zum einzigen Mal in Benses Werk der Objektbezug relativ vom Interpretantenbezug aus präsentiert wird. Normalerweise wird er “als bedeutungsvoller Konnex” über der Bezeichnungssemiose ($M \rightarrow O$) aufgebaut (vgl. Ditterich 1990), womit er natürlich selber repräsentiert, und

repräsentieren muss er als drittheitliche Kategorie, weil diese ja das Zeichen selbst, als das Repräsentationsschema, darstellt.

Wir stellen den durch den Interpretanten präsentierten Objektbezug wie folgt dar:

$$(2.b) \leftarrow (3.a)$$

Wie gesagt, geht es uns hier aber polykontexturale Kompatibilität der monokontexturalen Semiotik. In anderen Worten: Der von Bense sehr richtig als "relativ" bezeichnete Objektbezug wird ergänzt durch das ontologische Objekt, das als kategoriales nun in die Zeichenrelation eingebettet wird:

$$(3.a \ 2.b \ 1.c \ \parallel \ 0.d),$$

wobei das Zeichen \parallel die Durchbrechung der Kontexturengrenze zwischen dem monokontexturalen Zeichen und seinem in der Monokontextur transzendenten Objekt bedeutet. Der relative Objektbezug wird also ergänzt um den absoluten kategorialen Objektbegriff, was wir wie folgt darstellen können:

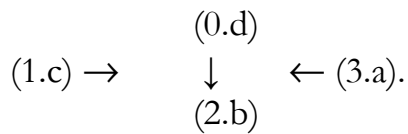
$$\begin{array}{c} (0.d) \\ \downarrow \\ (2.b) \leftarrow (3.a). \end{array}$$

Es stellt sich hier allerdings die Frage, ob das richtig ist. So, wie die Relationen gezeichnet sind, würde das bedeuten, dass der Interpretant erst auf die vollzogene Abbildung $(0.d) \rightarrow (2.b)$ "einwirken", also erst $(0.d) \rightarrow (2.b)$ als Ganzes präsentieren kann. Alternativ könnte man schreiben:

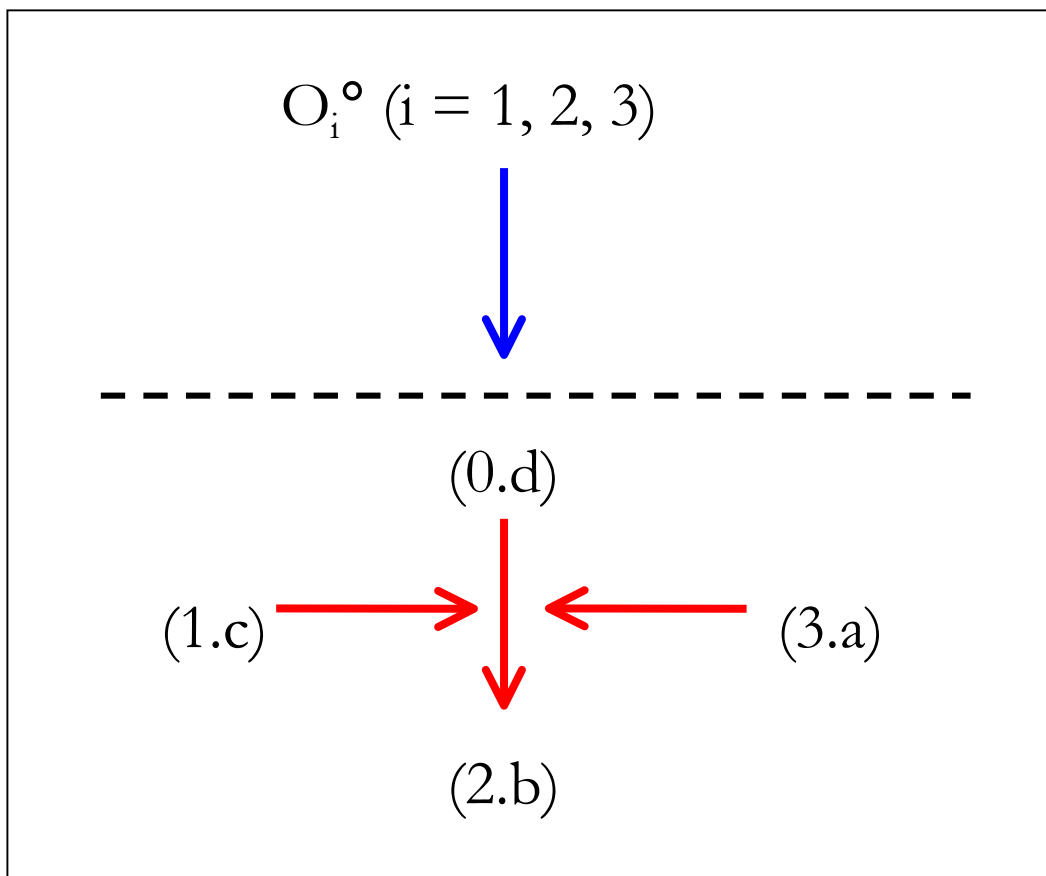
$$\begin{array}{c} (0.d) \\ \downarrow \quad \leftarrow (3.a). \\ (2.b) \end{array}$$

Bense macht nämlich nicht klar, ob der "kontextlich objekt-präsentierende Interpretantenbezug" auf das Objekt oder den Objektbezug abhebt. Man könnte einwenden, das kategoriale Objekt spiele in Benses monokontextureller Semiotik ja gar keine Rolle. Das ist allerdings nicht korrekt, insofern Bezüge immer repräsentiert, und nur Objekte präsentiert werden. Es spricht also einiges für das 2. Schema.

Nun stellt sich die Frage der Positionierung des “repertoiriellen Mittels”. Wird dieses für das kategoriale Objekt (0.d) oder für den relativen Objektbezug (2.b) verwendet? Die Antwort muss hier sicher lauten: Ein Mittel kann erst dann im Sinne eines Mittelbezuges auf ein Objekt referieren, nachdem die Bezeichnungsfunktion ($M \rightarrow O$) etabliert ist. Trotzdem steht und fällt die Relation (0.d) \rightarrow (2.b) mit der Präsenz des repräsentierenden Mittels, d.h. wir bekommen



Bemerkenswerterweise ist dies nun im Gegensatz zu mehreren früheren Modellen der Semiose ein symmetrisches Schema (vgl. Toth 2008, Bd.1 u. 2, passim). Zu einem wirklichen Semiosemodell ergänzt, bekommen wir folgendes Schema, bei dem die horizontale gestrichelte Linie die Grenze zwischen ontologischem und semiotischem Raum darstellt (vgl. Bense 1975, S. 45 f., 65 ff.).



3. Wir können nun die nicht-redundanten (vgl. Toth 2009b) 67 tetradisch-tetratomischen Zeichenklassen wie folgt nach dem erarbeiteten semiotischen Schema darstellen:

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.0) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.9)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.c) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.0) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.0) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

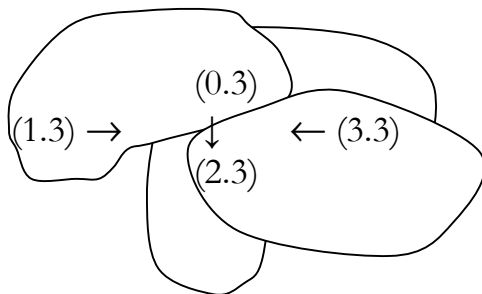
$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.0)$$

$$(1.1) \rightarrow \begin{array}{c} (0.1) \\ \downarrow \\ (2.1) \end{array} \leftarrow (3.1)$$

$$(1.2) \rightarrow \begin{array}{c} (0.2) \\ \downarrow \\ (2.2) \end{array} \leftarrow (3.2)$$

$$(1.3) \rightarrow \begin{array}{c} (0.3) \\ \downarrow \\ (2.3) \end{array} \leftarrow (3.3)$$

Einer weiteren Arbeit wird es vorbehalten sein, eine Eigenschaft innerhalb der Semiotik zu untersuchen, die ihre Premiere dort noch nicht hatte; die "Interaktion". Nicht nur wurden Interaktionen zwischen Zeichen kaum (oder unter vielfältigen Namen und unsystematisch) untersucht, sondern niemand hat sich bisher die Mühe gemacht, etwa die eingezeichneten und weitere Interaktionen zu untersuchen



Auch der Begriff der Interaktion ist natürlich auf Benses Feststellung bestimmt, dass der Interpretant den Objektbezug bestimmt.

Bibliography

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986

Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds.

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Semiotics-in-Diamonds/Semiotics-in-Diamonds.html> (2008)

Kaehr, Rudolf, Toth's semiotic diamonds.

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Toth-Diamanten/Toth-Diamanten.pdf> (2009)

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Redundanzfreie Herstellung tetradisch-tetratomischer Zeichenklassen durch Abbildung tetradisch-dyadischer Relationen und ihrer Konversen auf das 4-kontexturale Triton-Zahlensystem. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2009a)

Toth, Alfred, Objektsqualitäten und Semiose. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, www.mathematical-semiotics.com (2009b)

11.5.2009